

Heidi Specogna erhält Filmpreis

Für einen Dokumentarfilm über das Schicksal einer jungen Frau aus dem Kongo bekommt die Schweizer Filmemacherin Heidi Specogna den Deutschen Menschenrechts-Filmpreis. Die 53-Jährige erhält den Preis in der Kategorie «Profi», gab Wettbewerbsleiter Marko Junghänel am Samstag in Nürnberg bekannt.

Den 30-minütigen Film drehte Heidi Specogna für die im ZDF und bei 3Sat ausgestrahlte Reihe «Mädchengeschichten». Mit ihrem Film zeichne Specogna ein differenziertes und sensibles Bild der 17-jährigen Esther, deren persönliche Geschichte das Trauma eines ganzen Landes widerspiegeln, heisst es in der Begründung der Jury. Die Erstaussstrahlung des Films «Esther und die Geister» sollte gestern Sonntagmittag auf 3Sat laufen.

Mit «Bon Voyage» des Berners Fabio Friedli ging auch der erste Preis in der Kategorie Kurzfilm/Magazin an eine Schweizer Produktion: «Ironisch oder fast sarkastisch» zeichne der Film die «menschenverachtende Situation von Flüchtlingen aus Afrika nach», heisst es in der Jurybegründung.

Der mit 2500 Euro dotierte Filmpreis wird in vier Hauptkategorien vergeben. Daneben vergibt die Jury noch einen 1500 Euro schweren Preis für den besten Bildungsfilm. Alle Preise wurden am Samstagabend in Nürnberg überreicht. (sda)

Stones singen für «Sandy»-Opfer

Die Rolling Stones mischen sich unter die Weltstars, die am kommenden Mittwoch bei einem Benefizkonzert zugunsten der Opfer des Wirbelsturms «Sandy» aufzutreten. Die britischen Altkrocker spielen bei dem Konzert im New Yorker Madison Square Garden, wie die Organisatoren mitteilen.

Zahlreiche weitere Musikgrössen sind angekündigt, darunter Weltstars wie beispielsweise Bon Jovi und Bruce Springsteen sowie Eric Clapton, The Who, Roger Waters und Paul McCartney. Der Erlös des Konzerts geht laut einer Mitteilung an eine Stiftung, die das Geld an die Opfer des Hurrikans vom 29. Oktober weiterleitet.

Durch den Sturm «Sandy» kamen insgesamt 110 Menschen ums Leben. Der Sturm richtete im Nordosten der USA schwere Zerstörungen und Überschwemmungen an, vor allem in New York und New Jersey.

Die Rolling Stones müssen für den Benefiz-Auftritt keinen Umweg machen: Sie sind im Zuge ihrer Konzertreihe zum 50-jährigen Bandjubiläum ohnehin in New York. Am Samstag geben sie im benachbarten Newark ihr erstes von drei Konzerten in den Vereinigten Staaten. Ende November hatte die Band um Frontmann Mick Jagger die Minitournee in London gestartet. (sda)

KULTURNOTIZEN

● **Knie öffnet sein Fundus:** Am Samstag, 15. Dezember, öffnet der Circus Knie den Kostümfundus und bietet seine textilen Schätze und Raritäten zum Kauf an. Der öffentliche Kostümverkauf in der Reithalle neben dem Kinderzoo dauert von 11 bis 15 Uhr. Es handelt sich dabei um Originalkostüme, welche von Artisten, Akrobaten und Dompteuren – unter anderem von Angehörigen der Familie Knie – während der Zirkusvorstellungen getragen wurden.

● **Streit bei den Salzburger Festspielen:** Im Streit um Arbeitsbedingungen hat Dirigent Franz Welser-Möst alle geplanten Opernproduktionen bei den Salzburger Festspielen abgesagt. Die Aufführungen von Mozarts «Cosi fan tutte» im nächsten Sommer seien für die Sänger zu eng gestaffelt, sagte er am Samstag in einem TV-Interview mit dem ORF. Der 52-jährige Generalmusikdirektor der Wiener Staatsoper hätte in den nächsten Jahren neben «Cosi» auch «Figaros Hochzeit» und «Don Giovanni» in Salzburg leiten sollen. Das gewohnte hohe künstlerische Niveau der Festspiele sei unter den geplanten Umständen nicht erreichbar. «Wenn man drei Vorstellungen von «Cosi» innerhalb von weniger als fünf Tagen ansetzt, ist das einfach musikalisch für die Sänger nicht machbar», sagte Welser-Möst.

KONZERTKRITIK

Oper trifft Kirchenmusik

Mit **Gioacchino Rossinis «Petite Messe solennelle» trat der verstärkte Chor mischedau Trin am Samstag in der Klosterkirche Illanz konzertant auf.**

Von Christian Albrecht

Es muss als etwas Besonderes bezeichnet werden und gibt einer dörflichen Chorgemeinschaft stets neuen Aufschwung, wenn ab und zu Projekte realisiert werden, welche die Grenzen weitestgehend sprengen, zwischen denen sich das Liedrepertoire im Normalfall bewegt. Wohl wissend, dass bei einem solchen «Ausflug» in musikalische Gefilde, in denen sich vorwiegend Kammer- und Konzertchöre, Kantoreien und semiprofessionelle Ensembles bewegen, hat es der durch weitere Sängerinnen und Sänger verstärkte gemischte Chor Trin unter der Leitung von Michael Berndtner gewagt, sich mit anspruchsvoller Kirchenmusik auseinanderzusetzen. Die Wahl fiel dabei keineswegs auf eine der vielen, oftmals (zu) einfachen «Missa brevis», sondern auf Rossinis «Petite Messe solennelle», deren «Kleinheit» durchaus ironisch gemeint ist – schon nur die über 90-minütige Dauer sagt da alles.

Unübliche Besetzung

Komponiert für die Einweihung der Privatkapelle eines Grafen und Freund Rossinis, besetzte Letzterer sein Werk vermutlich der engen Verhältnisse wegen mit zwei Klavieren, Harmonium und zwölf professionellen Sängerinnen und Sängern. Auf der zweiten Partiturseite vermerkt er: «Zwölf Sängern von drei Geschlechtern – Männer, Frauen und Kastraten werden genug sein für ihre Aufführung, das heisst acht für den Chor, vier für die Soli, insgesamt also zwölf



Voll besetzte Bänke in der Klosterkirche in Illanz: Der verstärkte Chor mischedau Trin sang am Samstag die «Petite Messe solennelle». (Foto Jaromir Krejlinger)

Cherubine.» Die Illanzer Aufführung brachte eine ganz andere Besetzung auf die Bühne: neben vier Vokalsolisten ein 55-köpfiger Chor sowie drei Instrumentalisten. Bemerkenswert, dass auf die (instrumentale) Originalfassung zurückgegriffen wurde. Gaudenz Bieri hatte am ersten Klavier im Wortsinn alle Finger voll zu tun, während Elena Bürkli am zweiten Klavier vor allem die Tutti verstärkte. Andrea Kuraltes mit Fusspedal betriebes Harmonium verlieh dem Instrumentalpart eine klangliche Note der besonderen Art.

Von heiter bis intim

Gioacchino Rossini gelang es in seiner kleinen grossen Messe, den Kirchen- und Opernstil zu vernetzen und auf einer neuen Ebene anzusiedeln – überzeugend, heiter, oft dramatisch, aber auch nicht selten höchst intim. Genau dies ist es, was einer Interpretation Farbe und Charakter gibt. Die vier Vokalso-

listen mit ihrem je eigenen und unterschiedlichen Temperament setzen im gut besuchten Konzert leuchtende Akzente, die im Soliquartett allerdings nur bedingt zur notwendigen stimmlichen Homogenität führten.

Exquisiter Schlusspunkt

Die Sopranistin Stefania Gnifke wusste in ihren Solopartien durch charakterliche Nuancierung zu gefallen, vermochte im technischen Bereich der Stimmführung jedoch nicht durchgehend zu überzeugen. Die Überraschung des Abends war Ingrid Alexandre (Alt), welche sowohl mit Wärme als auch mit grosser Emotion einen exquisiten Schlusspunkt unter das Werk setzte. Anstelle des erkrankten Tenors Christoph Metzger sang Nick Kevin Koch dessen Partie. Clemens Morgenthaler schliesslich verlieh seiner Bassstimme Stärke, Stabilität und Ausgewogenheit. Grösse und Glanz,

Polyphonie und Homophonie, Dynamik und Impulsivität, a cappella und instrumentalbegleitet: die Ansprüche und Anforderungen an den Chor sind alles andere als klein.

Umso mehr dann, wenn viele dieser Parameter unbekannt sind und daher erst mal wahrgenommen, angeeignet und trainiert werden müssen. Insofern ist der Chor ein erhebliches Risiko eingegangen, dessen Ausgang durchaus auch ermutigender hätte ausfallen können.

Es ist glücklicherweise anders gekommen. Der Weg zum Ziel wurde erkannt und eine Etappe erreicht, welche auf- und ausgebaut werden könnte. Auch dazu sind eben solche Chorprojekte wertvoll: den jährlichen Vereinstrab unterbrechen, Grenzen sprengen und Grenzerfahrungen machen. Auf das Neues in den Blick kommt und vielleicht sogar weiter gedeihen kann ...

Kunst

Holz und Ton

Vom 16. Dezember bis zum 6. Januar 2013 stellt Ursi Vincenz-Ledergerber in der H. Art Box in Davos Frauenkirch ihre Kunstwerke aus.

Seit mehreren Jahren kombiniert die in Domat/Ems geborene Künstlerin Ursi Vincenz-Ledergerber in ihren Skulpturen zwei grundverschiedene Materialien. Die Natur bietet unendlich viele Figuren und Formen aus Holz. Dies kann Schwemmholz, Astmaterial, Wur-

zelstücke oder Spaltmaterial sein. Die Künstlerin sieht darin unvollständige Figuren, die sie mit Ton ergänzt. Dem Betrachter bietet sich laut Mitteilung eine ganze, harmonische Figur, bei der Ton und Holz zusammenwachsen, eine Symbiose eingehen. Sie lässt sich von Strukturen und Formen, von Zeichnungen und Eigenheiten des Holzes inspirieren, versucht diese zu übernehmen und integrieren oder modelliert einen Kontrast dazu. (bt)

Die Vernissage findet am Sonntag 16. Dezember um 14 Uhr statt.



Die Proportionen des menschlichen Körpers sind der Künstlerin bei ihren Skulpturen besonders wichtig. (zvg)

Savognin

Weihnachtskonzert

Am Sonntag, 16. Dezember, singen um 17 Uhr in der reformierten Kirche in Savognin die Vouchs dalla Gelgia ein Weihnachtskonzert.

Im Sommer dieses Jahres plante der gemischte Chor Las Vouchs dalla Gelgia mittels Ausschreibung in den Medien, Sänger jeglichen Alters, von zehn Jahren aufwärts, für ein gemeinsames Konzert an Weihnachten zu gewinnen. Grundgedanke war vor allem, bei den Mitwirkenden, den jungen und älteren Sängern, die Freude am Gesang zu wecken und diese Freude in einem gemeinsamen Auftritt weiterzugeben.

Auf diese Ausschreibung hin meldeten sich einige Personen aus dem Oberhalbstein, unter anderem auch zwölf Kinder, sodass man sich entschied, das Chorprojekt durchzuführen. Nach verschiedenen Proben tritt nun der Chor unter der Leitung von Rico Peterelli mit dem erarbeiteten Programm im Rahmen eines Adventskonzertes am 16. Dezember an die Öffentlichkeit.

Dargeboten werden grösstenteils vom Chorleiter speziell für den Projektchor arrangierte Weihnachtsmelodien aus verschiedenen Ländern in verschiedenen Spra-

chen. Laut einer Mitteilung finden sich im Programm auch Lieder in romanischer Sprache. Teilweise bekannte Weihnachtsmelodien sowie neuere Kompositionen von Rico Peterelli.

Am Konzert mitwirken werden ausserdem das Vokalensemble a-canto und der Chor d'ufants e juvenils Surmeir, beide unter der Leitung von Alexandra Peterelli die auch gleichzeitig die Sopran-Soloparts übernimmt.

Um den Kinderchor war es in den vergangenen Jahren mangels Nachwuchs etwas stiller geworden. Nun erhofft sich der Verein, dass durch diesen Auftritt das Interesse der Kinder und Jugendlichen wieder geweckt und dadurch dem Chor d'ufants e juvenils Surmeir wieder mehr Leben eingehaucht werden kann.

Am Konzert beteiligen sich des Weiteren Andrea Peterelli, Rhythmusinstrumente, Adrian Farrer, Cornet sowie Eva Guentif, Harfe. Die Musikerin unterrichtete Harfe und Klavier an der Musikhochschule Zürich und war während 35 Jahren Solo-Harfenistin im Orchestre de la Suisse Romande. Die auch durch Auftritte in Graubünden bekannte Harfenistin reist eigens für dieses Konzert aus Frankreich nach Savognin. (bt)